

s.B.44.32.A.01. - JR/di
 s.B.51.33.21.A.11. (Sonderegger)
 p.B.11.43.A.O. (Rochat)

Bern, den 20. April 1964

Aktennotiz

Betrifft DDR Visasperre

1) Nach Erhalt des Kabels Nr. 30 aus Berlin, das vermuten lässt, dass die Sowjets unseren am 3. April gemachten Vorschlag nicht weitergeleitet haben, beauftrage ich Herrn Corti telefonisch, eine Unterredung mit Herrn Böhm möglichst für Samstag, den 18. April zu arrangieren. Da unser üblicher Emissär, Herr von Grünigen, in den Ferien weilt, ermächtige ich Herrn Corti, Herrn Rieser zu entsenden. Dieser soll Böhm folgenden Vorschlag bestätigen : Wir sind bereit, unverzüglich den Status quo ante, wie er bis Ende 1963 bestand, d.h. unsere liberale Visapraxis wieder einzuführen gegen eine formelle Zusicherung, dass die schweizerischen Häftlinge bis spätestens 1. Mai freigelassen werden. In erster Linie geht es um Roland Sonderegger. Nachdem aber in der Mitteilung von Rechtsanwalt Vogel von unseren drei Verhafteten die Rede ist, beauftrage ich die Delegation, sich auch für die Damen Schmidt, die noch nicht verurteilt wurde, und Rochat, deren Berufung zu einer Strafverkürzung auf 9 Monate, wovon 5 bereits abgesessen, führte, einzusetzen, und zwar im Sinne einer tabula rasa, da wir sonst gezwungen sein könnten, nach einiger Zeit die Visa wieder beschränken zu müssen.

2) Am gleichen Nachmittag melden sich Herr Generaldirektor Bezençon bei Botschafter Micheli und Generalsekretär Tappolet vom Schweizerischen Fernsehen bei mir, um uns mitzuteilen, dass wegen der Einreiseverweigerung gegenüber dem Vertreter des ostdeutschen Fernsehens, Herrn Silbermann, und seiner Sekretärin, Frau Ellrodt, Schwierigkeiten entstanden seien. Die



- 2 -

Vertreter der übrigen kommunistischen Staaten hätten erklärt, sie würden sich vom Festival zurückziehen. Dies brächte den schweizerischen Organisatoren grosse Unannehmlichkeiten und das Risiko, dass nächstes Jahr das Festival in einem andern Land organisiert würde. Die Herren Bezençon und Tappolet bitten uns deshalb, die Visa zu erteilen. Wir orientieren diese Herren über die gegenwärtig gespannte Situation mit der DDR und die für Samstag, den 18. April vorgesehene Besprechung in Ostberlin. Es sei uns unter diesen Umständen nicht möglich, ohne weiteres nachzugeben. Dieser Entscheid fällt uns nach Erhalt des Kabels Nr. 32 aus Berlin umso leichter, als die Intendanz des ostdeutschen Fernsehens erklärt hat, sie wolle noch bis am 20. April mit einer Publikation abwarten. Herr Tappolet ist einverstanden, dass wir den endgültigen Entscheid erst am Montag fällen.

3) Am 18. April berichtet Herr von Tscharner, der anstelle von Herrn Rieser bei Herrn Böhm war, über seine Unterredung. Herr Böhm habe sich darauf beschränkt, unseren Vorschlag zwecks Weiterleitung entgegenzunehmen und im übrigen die alte Platte von der DDR als Rechtsstaat, in dem die Gewaltentrennung gelte, abzuspielen. Er versprach, der Delegation wieder Bericht zu geben.

4) Anlässlich weiterer Telefongespräche mit Herrn Tappolet ergibt sich, dass sich die Gemüter beruhigt haben. Ich erkläre ihm, dass wir mit Rücksicht auf/^{das}Schweizerische Fernsehen und deren Interessen Herrn Silbermann und Frau Ellrodt am Montag so oder so einreisen lassen werden.

5) Am 20. April 11h20 ermächtige ich Herrn Corti, die obengenannten Visa zu erteilen, was ich kurz darauf Herrn Tappolet bestätige. Ebenso orientiere ich Herrn Dessibourg von der Frepo.

Kopie dieser Notiz geht an
 - Schweiz. Delegation Berlin
 - Herrn Dr. Dumont

Jan V